

Stadtschreiber Dr. Hans Markwalder

Autor(en): **H.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 27

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-647122>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stadtschreiber Dr. Hans Markwalder Ehrenburger der Stadt Bern

Zur Laupenschlachtfeier hat die Bürgergemeinde der Stadt Bern beschlossen, dem Stadtschreiber und Stadtarchivar, Herrn Dr. Hans Markwalder, das bernische Stadtbürgerrecht ehrenhalber zu erteilen.

Stadtschreiber Dr. Hans Markwalder ist in Bern aufgewachsen; er durchlief die bernischen Schulen, bestand 1908 das bernische Fürsprecherexamen und amtierte von 1909—1913 als Gerichtspräsident in Laupen. 1913 wurde er zum Adjunkten des Stadtschreibers gewählt, dem er 1915 als Stadtschreiber und Stadtarchivar im Amte nachfolgte. Eine große Zahl historischer und wirtschaftsgeschichtlicher Arbeiten zur Stadtgeschichte, die in glücklicher Weise juristisches Wissen mit historischem Blick für interessante entwicklungsgeschichtliche Probleme vereinen, zeugen von seiner engen Verbundenheit mit Bern. Durch seine erfolgreichen, vielbesuchten Vorträge über die hauliche Entwicklung der Stadt hat er in weitesten Kreisen für die Schönheiten unserer Stadt geworben und bei vielen Zuhörern die Liebe zum alten Bern und die Vertrautheit mit dessen Eigenart neu entfacht. Eine seiner jüngsten Arbeiten, die weit über bernische Kreise hinaus Beachtung gefunden hat, behandelt die Eigentumsverhältnisse an den Lauben der Stadt Bern. Sie erschien im ersten Heft der Zeitschrift für bernische Geschichte und Heimatkunde, deren initiativster Mitbegründer und Förderer Dr. Markwalder ist.

Die erhebende Gedenkfeier des 600. Jahrestages der Schlacht von Laupen, die für viele zu einem tiefen Erlebnis wurde, ist im Wesentlichen den Anregungen Dr. Hans Markwalders zu verdanken. Er war Präsident des Festzugkomitees und die so erfolgreiche Durchführung dieser eindrucksvollen Schau unseres bernischen Wehrwillens von 1339 bis 1939 ist zur Hauptfache seiner zielbewußten Organisationsgabe und seiner unermüdlischen Arbeit für den stilgerechten Aufbau des Festzuges zuzuschreiben. Dr. Hans Markwalder ist der Verfasser der offiziellen Festschrift „Der Laupenkrieg“, die in den obersten Schulklassen zur Verteilung gelangte.

In seiner Tätigkeit als Stadtschreiber hat Dr. Markwalder immer viel Verständnis für die Bürgergemeinde gezeigt und die guten Beziehungen zwischen der Einwohnergemeinde und Bürgergemeinde sind zum Teil auch auf sein Verdienst zurückzuführen.

Unter Würdigung dieser Verdienste und mit der Begründung, daß Dr. Hans Markwalder durch sein jahrelanges Wirken für die Geschichte der Stadt Bern und für die Bürgergemeinde, sowie auch für die Einwohnergemeinde, die Ehrung wohl verdient habe, hat die Bürgergemeinde am 21. Juni auf Antrag des Großen Burgerrates Dr. Hans Markwalder und seiner Gattin das bernische Bürgerrecht zuerkannt. Die Gesellschaft zu Obergerwern hat die neuen Ehrenburger gleichzeitig ehrenhalber als Stuhengenossen aufgenommen.

Um diese Ehrung voll zu würdigen darf daran erinnert werden, daß in den letzten 50 Jahren nicht mehr als insgesamt 18 Ehrenburger in das bernische Bürgerrecht aufgenommen wurden. Es waren dies: 1889 Rektor Johann Albert Lüscher, der verdiente Schulmann; 1891 Prof. Dr. Emil Blösch, Oberbibliothekar der Stadtbibliothek, der verdiente Berner Historiker und Herausgeber der Festschrift zur Gründungsfeier, der Heraldiker Christian Bühler, Musikdirektor Karl Münzinger und Pfarrer Heinrich Weber, die beiden Verfasser des dama-



ligen Festspieler; 1898 Pfarrer Arnold Boret, einer der ersten Vorkämpfer der Abstinenz, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete philanthropischer Unternehmungen, und H. E. Davinet, der Konservator des Kunstmuseums und einer der Hauptinitianten der Bern-Land-Compagny, die in Bern die Kirchensfeldbrücke erbaute und damit das Kirchensfeld der neuen Bautätigkeit erschloß; 1902 Prof. Joh. Wilhelm Auer, der Erbauer des Parlamentsgebäudes; 1906 Rektor Georg Finsler, in Anerkennung seiner Verdienste um das Gymnasium und die höhere Schulbildung; 1908 Prof. Dr. Eugen Huber, der Schöpfer des Schweiz. Zivilgesetzbuches; 1913 Prof. Dr. Gustav Tobler, der verdiente Historiker und Prof. Dr. Hermann Sahli, der große Gelehrte und Arzt; 1914 Münsterpfarrer Franz Justus Thellung und Georg Heinrich Moser für die Schenkung seiner großartigen orientalischen Sammlung, die eine Zierde unseres Historischen Museums bildet; 1920 Dr. Theodor Engelmänn, der unermüdlische Sammler, für die Schenkung seiner Sammlung bernischer Kleinmeister an das Kunstmuseum Bern; 1920 Dr. Rud. Wegeli, der Direktor des Bernischen Historischen Museums; 1929 Bundesarchivar Prof. Dr. Heinrich Furler, um seiner Verdienste um die bernische Geschichtsforschung, und endlich 1932 Oberstdivisionär und Oberstkorpskommandant Scheibli.

Wir freuen uns, daß die bernische Bürgergemeinde diese Reihe durch die Ernennung von Stadtschreiber Dr. Hans Markwalder fortgesetzt hat, und mit uns freut sich die große Zahl aller derjenigen, denen das frohmütige Wesen unseres Stadtschreibers lieb und vertraut ist.

H. S.